

# GROSS-BECKSKEKER WOCHENBLATT.

Organ für gemeinnützige Interessen.

**Pränumeration:**

für Nagybeskerer mit Zusendung in die Wohnung oder mit freier Postversendung 2 Kronen 50 Heller vierteljährig sammt illustrierter Beilage. — Auswärtige belieben die Pränumeration direkt an die Administration einzusenden. — Einzelne Nummern 20 H.

**Inserate**

werden bis Freitag Vormittag 10 Uhr angenommen und nach dem Tarife billigt berechnet. — Aemtlliche Inserate nach dem Amtsblatt-Tarife. — Erscheint jeden Samstag.

## Pränumerationen-Einladung

auf das III. Quartal 1911

des

Gross-Becskeker

## Wochenblatt.

Indem wir unsere geehrten Leser zur ferneren Pränumeration höflichst einladen, ersuchen wir diejenigen p. t. Abonnenten, deren Pränumeration mit Ende Juni abgelaufen, diese rechtzeitig zu erneuern; diejenigen aber, welche im Rückstande sind, diesen möglichst rasch einzusenden, damit die Zusendung des Blattes keine Unterbrechung erleide.

Die Pränumerationenpreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

**Die Administration**

„Gr.-Beckskeker Wochenblatt“.

## Die Einschränkung der amerikanischen Einwanderung.

Nagybeskerer, 17. Juni.

Der die Interessen der in Amerika Geborenen oder aus allen Theilen der Welt dorthin Eingewanderten schützende mächtige Arbeiterbund verlangt, daß Amerika sich mit aller Kraft gegen die Einwanderung wehre, denn wenn dies nicht geschieht, entsteht eine Weltkatastrophe, wie sie die Welt bisher noch nicht gesehen hat. Es ist bekannt, daß der Washingtoner Einwanderungs-Oberkommissär, Keeze, vor einigen Wochen in der amerikanischen Presse eine geringschätzende Äußerung über die Qualität der einwandernden Menschenrasse machte und gleichzeitig ankündigte, daß er dem nächsten Kongreß die Annahme eines Gesetzes entwerfen werde, welches die Einwanderung noch mehr beschränken soll.

Der amerikanische Konsul Nash Paul äußert sich in dieser Frage folgendermaßen:

Ueber die Äußerung des Oberkommissärs Keeze erhielt ich bisher noch keinen amtlichen Bericht. Man wollte die Einwanderung in Amerika schon hiers einschranken, aber bisher geschah alles vergebens. Die Sache ist auch schwer anzufassen, da in der Gesetzgebung sehr viele Großindustrielle und Fabrikanten sind, deren Interesse die Einschränkung der Einwanderung nicht ist. Und zwar deshalb, weil, wenn die Einwanderung abnimmt, auch die Zahl der Arbeiter bedeutend kleiner wird.

Zu dem Augenblicke jedoch wo das Arbeitsangebot geringer wird, steigt der Arbeitslohn sofort. Die Großindustriellen und Fabrikanten handeln somit im eigenen Interesse, wenn sie den Entwurf über die Einschränkung nicht zu gesetzlicher Kraft erheben lassen. Es ist ihr Interesse, daß je mehr Menschen einwandern, damit ihnen billige Arbeitskräfte zur Verfügung stehen.

Darüber, ob die Einwanderung eingeschränkt werden soll oder nicht, theilen sich die Meinungen in Amerika. Ein Theil hätte es gerne, wenn in Amerika absolute Freiheit wäre und jeder nach Belieben einwandern könnte. Der andere wünscht, daß die Einwanderung überhaupt eingestellt werden soll. Der wirkliche Amerikaner wünscht keine Einwanderung, seiner Ansicht nach korrumpieren die Fremden den Staat. Denn mit wenig Ausnahmen bestehen die Auswanderer zumeist aus den verwerflichsten Existenzen. Und eine solche Menschenforte gereicht keinem Staate zum Nutzen. Aus der Äußerung des Konsuls können wir viel lernen. Es ist bekannt, daß es um die gegen den Truist, das Bündnis der Fabrikanten arbeitende und den Milliarden-Kapitalisten einen Krieg erklärenden republikanischen Herrschaft traurig bestellt ist. Die Kapitalisten haben wieder gesiegt. Niemals hoffte es jemand, daß die Fabrikanten und Bergwerksbesitzer es ins Gesetz einschalten werden, daß je weniger Einwanderer nach Amerika kommen sollen. Das wird doch Niemand glauben, daß sie ihr Interesse derart außer Acht lassen werden. Denn

## Feuilleton.

### Das Opfer.

Von Ceramond.

Als der Zufall sie eines Tages in einer Allee eines Seebadsparks zusammenführte, hatten sie beide weiße Haare und waren zwei podagrafranke, von Katarakten geplagte Leute.

Zuerst erkannten sie sich nur mit großer Mühe:

„Madame Barbey?“

„Herr von Villeneuve?“

Dann erwachte die ganze Vergangenheit in ihrer Seele und sie riefen zusammen: „Cecile!“

„Blaise!“

Dreißig Jahre früher hatte ihre Liebe sozusagen mit einem Blitzschlag begonnen, und sie hatten sich mit der ganzen Glut ihrer leidenschaftlichen Jugend geliebt. Sie war Witwe und frei und er hatte sofort dieses sentimentale und hübsche Geschöpf angebetet, das ihm vertrauensvoll und aufrichtig die Arme öffnete. Und ihre Liaison hatte mit jener löstlichen Discretion weiter gedauert, die, über die Neugier oder Gleichgültigkeit der Menge erhaben, dem stillen Lächeln den Austausch der Küsse und den stummen Lippen die Verheißung der schönsten Freuden verpricht; es waren herrliche Stunden, die sie verlebten.

Für diese Blondine mit den träumerischen Augen, deren klarer Azur der wolkenlose Himmel seines Lebens war, hatte er schon mehr als zwanzig prächtige Partien zurückgewiesen und wartete nur auf den Tod seiner Mutter, die nie in diese Heirat eingewilligt hätte, um sich mit seiner Freundin zu vermählen und sie im Angesicht der Welt lieben zu können, als ihm eines Morgens ein anonymes Billet mittheilte, die Frau, für die

er so seine Zukunft opferte, wäre seiner Liebe unwürdig.

In vollem Rausche brutal getroffen, glaubte er wahnsinnig werden zu müssen, doch bei längerem Nachdenken suchte er verächtlich die Achseln. Diese Anklage war infam erlogen. Cecile war todt, aber er konnte sie nicht für meinedig halten.

Er war zu ihr geeilt, hatte sie bei den Armen gepackt und sie beschworen, ihm die ganze Wahrheit zu gestehen.

Sie aber hatte den Kopf gesenkt, ohne sich zu vertheidigen.

Da hatte er verstanden und sein ganzer Traum war zusammengebrochen; von seiner Anbetung war nur Ekel und Verachtung übrig geblieben; er hatte der Ungetreuen die größte Beschimpfung ins Gesicht geschleudert und war wie ein Wahnsinniger davon geeilt.

Als seine Mutter ihm in diesem Augenblicke schlichtern von einer Verbindung gesprochen, die sie auf ihre alten Tage glücklich machen werde, war er vor dem Schmerz, unter dem sein Herz blutete, feig zurückgewichen; er hatte keinen Muth, gegen das Schicksal zu kämpfen und war auf diesen letzten Trost eingegangen.

Und er hatte das Leben fortgesetzt . . . er hatte seine Frau ganz lieb gehabt, ohne große Begeisterung, aber auch ohne Schmerz . . . er hatte Kinder gehabt; die Sorgen und die Freuden des Daseins hielten sich die Wage. Das war eben das Leben.

Und jetzt, da seine Frau todt, seine Kinder verheiratet waren, und er allein stand, schien sich die Laune der Zeit, die große Meisterin der Dinge, den Spaß zu machen, ihn an seinem Ausgangspunkte zurückzuführen und ihn von Neuem der angebeteten Freundin gegenüberzustellen, die er im

vollen Glanz ihrer Jugend wieder vor sich zu sehen glaubte.

Und dieser Blick in die Vergangenheit war so süß für ihn, daß sein Herz nicht den geringsten Groll über den früheren Verrath fühlte, und er unwillkürlich vor Glück zitterte, ohne daß die Narbe der alten Wunden sich bei dieser plötzlichen Begegnung von Neuem wieder öffnete.

„Wie glücklich bin ich, Sie wiederzusehen, Blaise,“ sagte sie.

„Auch ich bin glücklich,“ versetzte er, „sogar so glücklich, daß ich an die Vergangenheit nicht mehr denken will.“

Sie senkte schmerzlich auf und sagte, den Kopf schüttelnd:

„Ja, Sie haben mich für schuldig gehalten.“

Er sah sie traurig an; wollte sie sich auch jetzt noch über ihn lustig machen? Hatte sie nicht selbst, als er sie anklagte, ihre Schuld durch ihr Schweigen eingestanden? Wozu darauf zurückkommen, darüber jetzt noch streiten — vielleicht gar leugnen? Zwischen ihnen stand das schreckliche Geständnis, das nichts auslöschen konnte.

„Ich habe verziehen,“ sagte er.

Doch sie erhob das Haupt und versetzte mit ernster Stimme:

„Mein Freund, meine Tage sind heute gezählt . . . vielleicht ist es das letzte Mal, daß wir in dieser Welt zusammentreffen . . . Ich will nicht scheiden, ohne mich Ihnen gegenüber gerechtfertigt zu haben . . . Blaise, bei dem Gott, der morgen über uns zu Gericht sitzen wird, schwöre ich Ihnen, daß ich Sie nie verrathen habe!“

„Aber . . . wie haben Sie damals . . .“

„Ich werde Ihnen alles erklären, ich bin es Ihnen schuldig . . . Eines Morgens ließ sich eine verschleierte Dame bei mir melden. Es war Ihre Mutter. Sie wollte mich aufsuchen, mit Ihnen

wie der Konsul auch bemerkt, es würden die Löhne durch die Einstellung der Einwanderung in Amerika riesig steigen. Und das muß um jeden Preis verhütet werden. In Amerika gibt es in Arbeiterkreisen auch viele und berechtigte Klagen wegen des Arbeitslohnes. Das Leben ist in Amerika sehr theuer und der Taglohn ist zufolge der großen Einwanderung immer der gleiche geblieben, wenn nicht noch kleiner geworden. Deswegen tobt der gewaltige Kampf und darum müssen die Menschen aus Europa hinübergelockt werden, damit der amerikanische Arbeiter ja nicht an eine Lohnerhöhung denken soll. Wenn er Lohnerhöhung will, so ist der „Grüne“, der Neue dort, denn der Neueingewanderte überlegt nicht lange, steht ein, um nur nicht zu verhungern.

Wenn aber Amerika das Einwanderungsgesetz nicht bald bringt, entsteht ein Weltgewitter. Denn was werden die vielen hinausgelockten, gegen Hunger ankämpfenden Menschen thun? Darum bekümmert sich der gierige amerikanische Fabrikant nicht. Er denkt nicht an die Zukunft, nur an die Gegenwart und deshalb werden noch viele unserer Kompatrioten drüben zu Grunde gehen, dort in jenem großen Welttheile, wohin unsere warnenden Rathschläge dringen, denn sie hören lieber auf diejenigen, die einen Nutzen davon haben, wenn unsere Landsleute ihr Bündel schnüren. Amerika wünscht und verleitet die Kräfte der zu jeder Arbeit sich einschließenden Ungarn, weil es billige, gute Arbeiter sind und ihr starker Organismus auch den Bleibergwerken am besten widerstehen kann.

**Süd-Ungarn.**

**Neuer Advokat in Mádós.** Der pens. Hauptmann des 29. Infanterieregiments Dr. Zvan Buchsich hat die Advokatenprüfung mit vorzüglichem Erfolge abgelegt und seine Advokaturkanzlei in Mádós eröffnet.

zu brechen. Denn sie wollte Sie um jeden Preis verheirathen. Schon zwanzigmal waren ihre Versuche mißlungen. Ich war das Hinderniß. Angesichts ihrer Thränen fühlte ich mich schwach. Ich entschloß mich, mich zu opfern. Da Sie nicht den Willen gehabt hätten, mich zu verlassen, so wollte ich den Muth haben, unsere Verbindung zu lösen. Aber wie? Man mußte Sie radikal von Ihrer Liebe heilen. Da schlug mir Ihre Mutter vor, ihrem Sohne einen anonymen Brief zu senden, der ihm die Augen öffnen sollte. Das war zu viel. Ich häumte mich unter der Beschimpfung auf und meine erste Absicht war, sie zur Thür hinauszwerfen. Doch sie wußte Worte zu finden, die mich tief bewegten. Wir Frauen haben gemeinsame Schmerzen und verstehen uns, wenn wir leiden. Ich ging auf alles ein. Ja, Blaise, ich ging auf das menschliche Ansehen ein, in Ihren Augen unwürdig zu erscheinen."

"Cecile!"  
"Und doch, hätten Sie diesen abscheulichen Brief, mit dem Sie zu mir kamen, verächtlich zerknittert und eine solche Infamie verachtet, ich hätte Ihnen alles gestanden und wäre Ihnen für immer in die Arme gesunken. Aber Sie haben an mir gezweifelt, und so ließ ich das Entsetzliche sich denn vollziehen. Glauben Sie, die Wunde, die ich im Herzen getragen, war nicht so tief, wie die Ihre? Ja, heute, nach 30 Jahren, glaube ich behaupten zu dürfen, daß ich von uns beiden am meisten geliebt."

"Ach, meine Freundin . . . meine Freundin . . . warum habe ich das nicht gewußt? Warum habe ich es nicht errathen?"

Doch sie versetzte langsam: "Es war vielleicht besser so! . . . Murren wir nicht gegen das Schicksal, es war Bestimmung . . . Sie haben sich über das Leben nicht allzusehr zu beklagen gehabt . . . das ist mehr, als man oft hoffen darf."

"Aber eine solche Aufopferung," sagte er voll Bewunderung und Dankbarkeit, "das ist Heroismus."

Die Hände der alten Frau zitterten, ein Lächeln huschte über die Runzeln ihres Gesichts und sie murmelte:

"Nein, mein Freund, das ist Liebe . . ."

**Firmungsreise des Bischofs Glattfelder.** Bischof Dr. Julius Glattfelder ertheilte Sonntag in Nagytömös, Montag in Natófalva das hl. Firmungssacrament. Donnerstag früh 8 Uhr fand die Firmung nach stattgehabter Messe und Predigt in Nagytomia statt. Nachmittags begab sich der kirchliche Oberhirt per Wagen nach Nyerd, woselbst eine Predigt und darnach die Firmung stattfand. Der Empfang des Bischofs gestaltete sich überall sehr feierlich und imposant. Von Nyerd reiste der Bischof Donnerstag Abend nach Temesvár zurück.

**Ehrung Josef Babics'.** In ebenso imposanter wie herzlicher Weise verließ Samstag das zu Ehren des Stützdirektors der gräflich Cselonics'schen Domäne, Josef Babics veranstaltete Banket anlässlich dessen Ernennung zum kön. Hofrath. Dasselbe vereinigte zu einer herzlichen Symphonie die zahlreichen Verehrer und Freunde des Gefeierten, welche aus allen Theilen des Komitates erschienen um, demselben ihre Hochachtung und Liebe zu bezeugen. Es waren erschienen Geheimrath Graf Andreas Cselonics und dessen Söhne die Grafen Alexander und Paul Cselonics, Obergespan Dr. Ludwig Dellimanics, Vizegespan August Janó und etwa 500 Festgäste. Nach einer Serenade des Szombóiyer Gewerbevereines begann das Festmahl, bei welchem Geheimrath Graf Andreas Cselonics in einem großangelegten Trinkspruch sein Glas auf das Wohl Sr. Majestät des Königs erhob. In einer wirkungsvollen Tischrede würdigte Obergespan Dr. Ludwig Dellimanics die hohen Verdienste des Gefeierten, welchen er immer als das Ideal eines thätigen Mannes verehrte. Voll Eindruck war der Toast des Vizegespans August Janó, welcher die Generaltugend Babics', dessen Bescheidenheit hervorhob, der immer in erster Reihe für das Wohl Anderer besorgt war. Nachdem der Gefeierte in einer gedankenreichen Rede für die Dotation gedankt, wurden noch Geheimrath Graf Andreas Cselonics und die Grafen Alexander und Paul Cselonics und Obergespan Dr. Dellimanics in zahlreichen Toasten gefeiert, welche Dr. E. Ferch, Johann Koch, Schulinspektor Grézlo, Hon.-Obernotar A. Bielek u. a. ausbrachten.

**Ergebnisse für den serbischen Kirchentongreß.** Dienstag wurden im Nagybentmiklöfer und Mádóyer Wahlbezirke die Erziehungswahlen für den griech.-orient. Kirchentongreß vorgenommen. Im Mádóyer Bezirk wurde der Grundbesitzer Sphira Rajics gegen Dujan Kovácsévics und gegen Advokat Dr. Milivoj Miladinovic gewählt. Im Nagybentmiklöfer Bezirk wurde der Ökonomiebesitzer Großgrundbesitzer Spásoje Jozejin gegen den Szabadlaer Advokaten Dr. Johann Manojlovits gewählt.

**Arztwahl.** In Bilséd wurde an Stelle des kürzlich verstorbenen Gemeinde- und Kreisarztes Dr. Johann Beck der diplomirte Arzt Dr. Josef Szentimay gewählt.

**Generalversammlung der Antituberculose-Liga.** Die ungarische Antituberculose-Liga wird ihre diesjährige Generalversammlung in Marilla, am 2. Juli abhalten. Die Theilnahme an dieser Generalversammlung dürfte eine noch viel imposantere sein, als dies im vorigen Jahre der Fall war, als die Liga in Bugásfüréd tagte. Die Vabedirektion wird die Mitglieder dieser im Interesse großer humaner Ziele wirkenden Liga an diesem Tage als Gäste empfangen. Um 12 Uhr Mittags wird die Generalversammlung abgehalten, um halb 2 Uhr ist ein gemeinsames Mittagmahl und sodann Besichtigung der Badeanlage. Die Niedersicht erfolgt am selben Tage Abends oder am anderen Tage Morgens.

**Export nach Bulgarien.** Die Temesvárer Handels- und Gewerbekammer bringt den Interessenten zur Kenntniß, daß sich die bulgarische Zollbehörde bei dem Zollverfahren, falls die nach Bulgarien bestimmten Sendungen nicht mit Ursprungszertifikat versehen sind, mit der Kontrollirung der Daten der Facturen und der Frachtbriefe begnügen müssen. Bezüglich der Postsendungen genügt die Verifizirung der vom Aufgabsort ausgestellten Deklaration.

**Elektrische Beleuchtung in Antaljalva.** Die aus Antaljalva berichtet wird, hat die Gemeindevorstandung der Großgemeinde Antaljalva auf den Vorschlag des Gemeindevotars Paul Mesterovics hin beschlossen, daß die Gemeinde mit elektrischer Beleuchtung versehen wird und zwar so, daß das zu errichtende Elektrizitätswerk, nachdem die Gemeinde mit den Unternehmern den Vertrag schon geschlossen hat, noch im Laufe dieses Jahres in Betrieb genommen wird.

**Sängerfest in Máriafalva.** Ueber Einladung der Gemeinde Máriafalva hielt der Sängerbund der Torontáler Landwirthe dorelbst am Sonntag sein drittes Sängerfest. Zu demselben hatten sich trotz des strömenden Regens zahlreiche Gäste eingefunden und verlief die Feier in erhebender Weise. Nach dem feierlichen Einzuge der Festgäste fand unter dem Vorsitze des Präses des Sängerbundes Ludwig Leblanc eine Generalversammlung der Vereinigung statt und Abends begann unter Mitwirkung von 8 Gesangsvereinen und der Militärkapelle des Inf.-Reg. 46 die Gesangsfeier mit folgendem Programm: 1. Isten áldd mog a magyart, Massenchor, unter Leitung des Karl Hunyár. 2. Bilséd, Ernst Labányi: Kertom alatt. Dirigent: Josef Góshy. 3. Csátád. A. Agrenssen: Frühlingssgruß. Dirigent: Nikolaus Neger. 4. Szabác. J. S. Nagy: Népdalegyveleg. Dirigent: Mathias Szauer. 5. Gyertyános. Karl Lehner: Sängerkunst. Dirigent: Heinrich Ballauer. 6. Kisóhög. Franz Gaal: Elragadta galambomat. Dirigent: Josef Hollinger. 7. Máriafalva. Fr. Wöhrling: Galopp. Dirigent: Karl Hunyár. 8. Nagyjécsa. Ditto Sarudy: Magyar népdalok. Dirigent: Franz Forgács. 9. Szenthubert. W. Stollwerk: O lieb, wie schön bist Du. Dirigent: Ludwig Leblanc. Während der Pause konzertirte die Militärkapelle. 10. Karl Thern: Dalünnepek. 11. Nagyjécsa. H. Wüngermann: O Thal, meiner Lieben. 12. Máriafalva. \* Magyar népdalok. 13. Kisóhög. J. Dirner: Sturmbeschwörung. 14. Gyertyános: Alexander Bárándi: Felhök mennek. 15. Garabos. Julius Böllner: Tanz. 16. Csátád. Julius Révay: Téli nóta. 17. Bilséd. A. Burger: Du liebes, trautes Mutterherz. 18. Gemischter Chor. Franz Huber: Magyar király induló. Nach den Konzertvorträgen folgte ein recht ammirirter Tanz, dem von fast allen Anwesenden bis in den Morgenstunden gehuldigt wurde.

**Hornvieh- und Pferdeprämierung.** Der Torontáler Landwirthschaftliche Verein veranstaltete am 11. d. M. in Bégaßentgyörgy eine Hornvieh- und Pferdeprämierung. Dieselbe wurde Vormittag um 9 Uhr vom Vizepräsidenten Graf Alexander Cselonics eröffnet und wurden die Fachkommissionen für Pferdeprämierung folgendermaßen konstituirte: I. Gruppe: Präses Alexander Cselonics, Mitglieder Gaspar Dajó, Franz Kolina, Theodor Récsy, Paul Bayer sen., Zora Bujajacz. II. Gruppe: Präses Dr. Géza Pap, Mitglieder Desider Morogy, Johann Schütz, Josef Liptay, Johann Koller, Josef Smeier. III. Gruppe: Präses Emil Cséses, Mitglieder Nikolaus Schleich, Josef Brém, Peter Luy, Josef Szics, Milutin Granity. Das Resultat der Prämierung war folgendes: I. Stuten mit Saugjohlen. I. Preis, 50 Kronen: Paul Tyrifan Nagytárnok. II. Preis, 30 Kr.: Peter Röhrich Nagyböckereker. III. Preis, je 20 Kr.: Paul Till Bégaßentgyörgy, Josef Till Bégaßó. IV. Preis, je 10 Kr.: Josef Birong Katalinjalva, Ventsa Petrov Bégaßentgyörgy, Franz Schneider Lázárföld, Peter Bonweg, Vitalis Szlavov und Stefan Steyer Nagyböckereker, Josef Bug Szárcsa, Konrad Steyer Bégaßó, Mathias Papó Szólyósubarnok, Peter Till Bégaßentgyörgy. II. Gute Zucht versprechende 3- oder 4 jährige Stuten: I. Preis, 30 Kr.: Josef Lutsch Bégaßentgyörgy. II. Preis, 20 Kr.: Johann Torán Bégaßó. III. Preis, je 15 Kr.: Michael Kerecul und Peter Koller Bégaßentgyörgy. IV. Preis, je 10 Kr.: Stefan Winter, Paul Bayer sen., Csaba Vojnov und Johann Koller Bégaßentgyörgy, Pavel Csirfan Nagytárnok, Johann Steyer Bégaßó, Peter Bonweg Nagyböckereker. III. Ein- bis zweijährige Johlen. I. Preis, 30 Kr.: János Martin Katalinjalva. II. Preis, je 20 Kr.: Peter Röhrich und Franz Krumenader Nagyböckereker, Mathias Wáke Katalinjalva. III. Preis, je 10 Kr.: Josef Wild, Markus Gion und Peter Gerbarat Katalinjalva, Gaspar Lischeron, Michael Walzer und Simon Grunts Bégaßó, Bernat Schaffer Csóbfielet, Paul Bauer, Peter Till und Mathias Furling Bégaßentgyörgy, Stefan Steyer Nagyböckereker, Michael Krifó Lázárföld. IV. Trabrennen. I. Preis, 50 Kr.: Josef Wásmann jun. Szárcsa. II. Preis, 30 Kr.: Jba Nedelyov Bégaßentgyörgy. III. Preis, 20 Kr.: Béla Szauer Bégaßentgyörgy. Anerkennungsdiplome erhielten: Dr. Jakob Bug Bégaßentgyörgy. Die Jury für die Hornviehprämierung bestand aus folgenden Mitgliedern: I. Gruppe: Präsidenten Emerich Lowierer und Clemér Berlaty, Mitglieder Dr. Johann Vogner, Peter Röhrich, Béla Sauer, Paul Till. II. Gruppe: Präses Ernst Gáspár, Mitglieder Stefan Steyer, Josef Feimer, Peter Schönbauer, Peter Röhring. Es erhielten Preise: I. Für Rüge und 2-3-

jährige Kinder. II. Preis, je 30 Kr.: Rudolf Hirsch, Josef Topla und Paul Rindl Bégaßentaggy, Nikolaus Schäffer Katalinfalva, Josef Georba Törzsubvarnot, III. Preis, je 20 Kr.: Peter Krutz, Béla Szauer und Peter Köhling Bégaßentaggy, Josef Wehner Nagybcserek, IV. Preis, je 10 Kr.: Martin Györi Törzsubvarnot, Franz Steyerwald Katalinfalva, Anton Némel, Michael Pap und Michael Szücs Nagyvada-Puska, Josef Gneiser Bégaßentaggy, II. Für Zuchtfälber. I. Preis, 50 Kr.: Paul Rindl Bégaßentaggy, II. Preis, je 20 Kr.: Peter Meling, Ristof Holzner, Béla Szauer, Peter Pach und Josef Rindl Bégaßentaggy, Nikolaus Schleich Katalinfalva, Josef Ráza Törzsubvarnot, III. Preis, je 10 Kr.: Johann Wehner Katalinfalva, Szava Stepan Bégaßentaggy, Juon Poy-scu Tárnok, Anton Némel Nagyvada-Puska, Anton Rác Szűbsubvarnot, Franz Swob und Heinrich Himmelpach Törzsubvarnot. — Nach der Prämierung fand im Park ein Banket statt, bei welchem den ersten Toast Béla Szerdahelyi auf dem Präsidenten Geheimrat Grafen Andreas Cselenits und auf die Vizepräsidenten Grafen Alexander Cselenits und Dr. Géza Pap ausbrachte, während Abgeordneter Dr. Géza Pap die Züchter und Landwirthe der Umgebung hochleben ließ. Außerdem erlangten noch zahlreiche Toaste und blieben die Anwesenden noch lange gemütlich beisammen.

**Lieferung von Verpflegungsartikeln.** Die Temesvárer Handels- und Gewerbeamt bringt den Interessenten zur Kenntniß, daß die Bestimmungen über die Verpflegungsleistungen der I. u. I. Intendantz des VII. Korps für 1911/12 im Sekretariate der Kammer eingesehen werden können.

**Mißhandelt nicht die Thiere.** Der Szenjanofer Landwirth Jon Ramianz küßte sein Leben ein, weil er sein Pferd mißhandelte. Es hat ihn buchstäblich zertreten. Ramianz kam Donnerstag vom Felde, beim Ausspannen schnappte ein Pferd nach ihm, worüber der Landmann dermaßen in Zorn gerieth, daß er mit einem Hammer auf das Pferd losließ. Dieses packte nun den Bauern an der Kehle, warf ihn zu Boden und stampfte solange mit den Füßen, bis er todt war. Alles ging in einer solchen Schnelligkeit, daß die Bäuerin, welche in der Nähe stand, nicht mal zur Hilfe eilen konnte. Hernach beruhigte sich der Gaul, so daß er sich ruhig in den Stall führen ließ. Ein Beweis dafür, daß nur die Mißhandlung das Pferd bössartig machte.

**Die Prüfung für Dampfmaschinen-Wärter und Dampfessel-Heizer** findet am 25. Juni 1911, Vormittags 8 Uhr, vor der hiezu bestimmten Prüfungskommission in der Maschinenwerkstätte der k. ung. Staatseisenbahn Temesvár (Josefstadt) statt. Die Gesuche sind beim k. ung. Gewerbe-Inspektor, Temesvár-Josefstadt (Küttelpf. Nr. 2), einzureichen.

**Der Desobedient der Zsombolyaer Mühle.** Aus Zsombolya wird gemeldet: Die in der Pannonia-Dampfmühle vorgenommene Skontierung hat ein Defizit von 82.000 Kronen festgestellt. Das Vermögen Babcsányi's wurde in Beschlag genommen. Von den sechzig Aktien der Mühle fehlen vierundzwanzig. Gegen die Mühle wird Konkurs verlangt.

**Wort im Melenczeer Bade.** Montag führte ein blutiger Vorfall die Ruhe des erholungsbedürftigen Badepublikums in Melencze. Eine Gesellschaft unterhielt sich in etwas zu ausgelassener Weise auf der Terrasse des Kurjalons, so daß der Badearzt Dr. Dumics den als Wachposten beorderten Polizisten Rada Bosnyák den Auftrag erteilte Ruhe zu schaffen. Doch konnte Bosnyák nichts ausrichten, da die lärmende Gesellschaft ihn angriff und that sich darin besonders der dortige Panoffelmacher Gyura Krompity hervor, welcher den Polizeimann angriff. Dieser ergriff in der Bedrängniß sein Seitengewehr und stach es dem Krompity so unglücklich in den Leib, daß dieser bald darauf seinen Geist aufgab. Die Untersuchung wurde eingeleitet.

**Ein Raubmord in Temesvár.** Samstag Nachmittags wurde der in der Inneren Stadt etablierte Pfandleihanstaltbesitzer Franz Löwinger in seinem Lokale beraubt und ermordet. Er wurde von zwei Männern, welche sich für Geheimpolizisten ausgaben, ins Geschäft gelockt, dort auf bestialische Weise ermordet und das ganze Geld und sämtliche Schmuckfachen wurden geraubt und von den Mördern in einem Geigenkasten mitgetragen. Der Mörder wurde bereits in Rumbegeyes verhaftet, es ist dies der des öfteren abgestrafte Gauner Stefan Balázs, welcher mit seinem Verwandten, dem Mühlenarbeiter Felber die Mordthat vollbrachte. Sie wurden der Staatsanwaltschaft eingeleitet.

**Eine sensationelle Wendung in der Nagytörzsubvarnoter Raubmordaffaire.** Wie aus Martaröbde berichtet wird, dürfte das Verbrechen gegen den des Raubmordes verdächtigen Eouard Knab demnächst neuerdings eingeleitet werden. Eine Witwe, Namens Dorothea Zimmer, die bislang noch keinem Verhöre unterzogen, also auch noch keine Zeugenschaft abgab, sah sich in Folge der unau gefetzten Demonstrationen der ganzen Gemeinde veranlaßt, ihr beunruhigtes Gewissen zu erleichtern und machte angesichts der Gemeindevorsteher folgende sensationelle Enthüllung: „Ich bin diejenige, bislang unbekannt Person, die der Gendarmerie die anonymen Briefe zukommen ließ, in welchen Eouard Knab als der jactische Mörder bezeichnet wurde. Ich bin diejenige, bislang unbekannt Person, auf die sich während der Schwurgerichtsverhandlung ein Zeuge berief, daß Knab während der Flucht nach dem Morde an eine Frauensperson angerannt ist, die er nicht erkennen konnte. Es ist diese Aussage buchstäblich wahr; diese ungetannte Person bin ich und zum Beweise der Wahrheit dieser meiner Aussage, zeige ich hier mein dazumal benütztes Umhängtuch vor, worauf jetzt noch die Spuren der blutigen Hand Knabs — mit der er in seiner Hast an mich anrannte — deutlich sichtbar sind.“ Auch bekannte Witwe Dorothea Zimmer offen ein, daß ihr bisheriges Schweigen ausschließlich auf eigener Scham beruhte, weil sie sich im kritischen Momente eben auf einem sogenannten Stellschrein befand, daß sie aus naheliegenden Gründen, nicht so leicht einbekennen wollte.

**Ein Opfer der Kurpfuscherei.** In Mészöly begab sich dieser Tage die Frau des Josef Somogyi zu dem Kurpfuschler Josef Rövid mit dem Ansuchen, er möge ihr einen sehr schmerzenden Zahn ausreißen. Josef Rövid hat mit einer rostigen Zange den Zahn, aber auch ein ansehnliches Stück Fleisch vom Kiefer herausgerissen. Die tiefe Wunde hat so stark geblutet, daß die arme Frau in tiefe Ohnmacht verfiel. Die unglückliche Frau dürfte kaum am Leben erhalten bleiben. Gegen den „Dilettanten-Zahnkünstler“ hat die Staatsanwaltschaft das Strafverfahren eingeleitet.

**Todesurtheil.** Das Szegeder Geschworenengericht verurtheilte vor Jahren den Bauernburgen Stefan Szalma wegen Raubes und vorfälliger Tödtung zu sieben Jahren Zuchthaus. Szalma wurde, da er sich im Zuchthause gut aufgefühlt hatte, im vorigen Jahre bedingungsweise in Freiheit gesetzt. Am 26. Dezember v. J. schlich sich Szalma auf eine nächst Mátó befindliche Tanya, deren Aufsicht dem Knechte Georg Juhos anvertraut war. In der Nacht erschlug Szalma den Juhos und raubte dessen Habeligkeiten, sowie einige kleine Schmuckgegenstände, die sich auf der Tanya befanden. Stefan Szalma wurde verhaftet und das Szegeder Geschworenengericht verurtheilte ihn wegen der Verbrechen des Mordes und des Raubes zum Tode durch den Strang. Die k. ung. Kurie verwarf nach Anhörung des Kronanwalts substituten Dr. Jzidor Baumgarten und des Verteidigers Dr. Aladár Székely die gegen das Urtheil überreichte Nichtigkeitsbeschwerde.

**Zsombolya.** Der Direktor der hiesigen „Pannonia“-Dampfmühle Mathias Babcsányi spielte in jüngster Zeit im geheimen auf der Böcse, wo er sein ganzes Vermögen verlor. Infolge seiner Verluste beging er auch bei der Mühlen-Gesellschaft, welche er leitete, Unregelmäßigkeiten, welche aber den Bestand derselben absolut nicht berühren wird. Eine unangesehene Skontierung brachte seine Machinationen ans Tageslicht, worauf der unglückliche Mühlendirektor am Donnerstag Abend verstarb, er wurde aber Freitag Abend in Temesvár am Bahnhof verhaftet und der Nagytörzsubvarnoter Staatsanwaltschaft übergeben. Er hinterließ ein Schreiben, in welchem er seine Angehörigen um Verzeihung bittet. — Alexander Mohaj, Steueramtsbeamte in Köhalm, hat sich mit Fräulein Olga Szabó, Tochter des Zsombolyaer Steuereintnehmers Ludwig Szabó verlobt. — Verlobungen: Johann Haas mit Anna Dibo, Nikolaus Tinkler mit Theresia Ramminger. — Trauungen: Jakob Perri mit Magdalena Scheier, Franz Janzer mit Marie Schwachitz, Anton Neu mit Katharina Janzer, Johann Zimmer mit Eva Janzer, Milivoj Martinov mit Agata Janzer.

**Nagytörzsubvarnot.** Der Beamte der hiesigen Staatsanwaltschaft Johann Kemper wurde auf eigener Verlangen nach 30jähriger Dienstzeit pensionirt. — Laut Meldung des städt. Oberarztes waren hier in der zweiten Hälfte des Monats 10 Scharlachfälle, von denen 3 genasen und 7 unter weiterer ärztlicher Behandlung stehen. Diphtheritisfälle waren 4, von denen 3 genasenen und ein Fall mit dem Tode endete. An Masern er-

krankten 15, von denen 4 genasen, 4 gestorben sind und 7 unter weiterer ärztlicher Behandlung stehen. In Anbetracht des starken Auftretens des Scharlach und der Masern wurde die Dooba des vierten Viertels auf zwei Wochen geschlossen. — Beim hiesigen Staatsobergymnasium haben zu Beginn dieses Monats 13 die VIII. Klasse absolvirten Jünglinge sich zur Matura gemeldet, von denen 2 mit Vorzug, 4 gut und 7 mit genügend, somit sämtliche die Reife bestanden. — Der hiesige Jahrmart wird am 17. und 18. d. M. abgehalten werden. Auf denselben ist nur der Antrieb von Pferden gestattet.

**Pancsova.** Die Weihe der neurenovirten oberstädtischen gr.-or. serbischen Kirche wurde zu Pfingsten vom serbischen Bischof aus Werseß Gabriel Zmejjanovics feierlich vollzogen. — Die Kolombacser Mücke, dieser berühmte Sommergast unserer Viehherde hat bereits seine Ankunft avisiert, doch nur vereinzelt ist diese Vorpost in der Morgenstunde bei Windstille, am Donau-Temes-Damm, zum Privatvergnügen der Spaziergänger zu finden, wo sie denselben ihr so sagenhaftes aber höllisches Dasein durch ihren Blutdurst begreiflich machen. Zum Glück sind dieselben noch nicht in Schwärmen, sondern bloß als zerstreute Quartiermacher hier als vorläufig angemeldet. — Kosta Jovanovics, gewesener Holzhändler, ein in unserer Stadt bekannte Persönlichkeit, ist im Alter von 74 Jahren gestorben. Kosta Jovanovics hat sich bei den Wahlen in den 70-er Jahren besonders hervorgethan und seinerzeit war er stets an der Spitze der serbisch-nationalen Bewegung. — Johann Candrea, der zum Unterbezirksrichter in Sypa ernannt wurde, hat unsere Stadt verlassen und bereits sein Amt angetreten. Ebenso Dr. Béla Radocsay, Gerichtsnotär, der zum Notär bei der k. u. g. Tafel ernannt wurde. — Die Anwesenheit des gr.-or. serbischen Bischofs Gabriel Zmejjanovics bot Gelegenheit zu verschiedenen kirchlichen und weltlichen Festlichkeiten, die alle einen glänzenden Verlauf nahmen. — Die ungarische Theatergesellschaft des Direktors Karl Polgár ist hier eingetroffen und hat Dienstag mit der Operettennovität „Das Musikantenmädel“ ihre Vorstellungen begonnen. — Béla Baumann aus Budapest hat sich mit Fel. Hedwig Wojching, Tochter unseres Mitbürgers Andreas Wojching verlobt. — Der in Temesvár ermordete Franz Löwinger war ein Bruder unseres Mitbürgers Lazar Löwinger.

**Versehen.** Der Krönungstag unseres Königs wurde auch an der hiesigen Lehrlingschule in würdiger Weise gefeiert, bei welcher Gelegenheit die vom Handelsminister zur Prämierung fleißiger Lehrlinge votirten 100 Kr. an folgende 4 Schüler vertheilt wurden: Franz Blaumüller, Stefan Bruck, Peter Fett, Josef Lujó. Die Prämien vertheilte der Direktor der Anstalt Professor Josef Waldherr in Begleitung einer zum Fleiß anspornenden Rede. — Verlobte: Josef Essinger mit Barbara Schuoga, Béla Bäuerle mit Gisella Wag, Mojse Jivko mit Helene Pösch, Ladislav Ujházy mit Georgina Lichtscheindl, Rudolf Putnik mit Rosalia Göbi, Anton Kreuz mit Berta Frey, Josef Berka mit Elisabetha Rijs. — Getraute: Béla Merk mit Gisella Diebermann, Stefan Rogyil mit Rosa Hudvez, Stefan Klementa mit Amalia Wagner, Julius Oberling mit Marie Grünwald, Szvetozar Ananijlo mit Julka Rlyain, Karl Berka mit Juliana Horváth. — Gestorbene: Lazar Rabat, Georg Willecker, Ludwig Klevetay, Nikolaus Rabat, Verhida Tomics, Josef Csövek. — Die Maturitätsprüfungen an der hiesigen Staats-Oberrealschule ergaben folgendes Resultat: Es maturirten mit Vorzug: Stefan Dajkovits, Stefan Antschera, J. Türk; mit gutem Erfolg: Géza Albach, V. Dező, J. Horánky, G. Gedeon, M. Malusev, Elias Marian, Ernst Perli, J. Sarkadi; einfach reif: J. Heber, R. Werner, G. Haláß, J. Seemayer, G. Dragan, Josef Mihailovits, Felix Willeker. Vier Kandidaten wurden auf 2 Monate zurückgewiesen.

**Temesvár.** Der städt. Obernotär k. u. g. Rath Josef Semi feierte mit seiner Gattin geb. Kristine Rudny das Fest der silbernen Hochzeit. Dem Jubelpaare gingen aus allen Kreisen der hiesigen Gesellschaft herzliche Glückwünsche zu. — Der dipl. Apotheker Aladár Kovács wurde an der Budapestener Universität zum Doktor der Pharmazentil promovirt. — Die Maturitätsprüfungen am Temesvárer Staatsobergymnasium wurden mit folgendem Resultat beendet: Mit Vorzug maturirten: Josef Alos, Josef Ederer, Ludwig Kotsuba, Attila Kun, Georg Kaschitz; gut maturirten: Karl Braun, Aladár Ernst, Anton Fodor, Martin Gonda, Arpad Magyar, Ladislav Pap, Béla Schwarz, Kornel Bajda, Arthur Weiß; einfach maturirten: Nestor Griemár, Joltán Fodor, Moriz Frankovics, Albert Grünfeld, Julius Rapos, Edmund Klein,

Karl Klepp, Jzso Kuliner, Stefan Petö, Alfred Roth, Max Ujhelyi. Ein Kandidat wurde auf zwei Monate zurückgestellt. — Die Oberstadthauptmannschaft erließ eine Kundmachung, wonach die epidemische Maul- und Klauenseuche, ebenso die Schweineseuche in unserer Stadt erloschen, demnach die Sperre aufgehoben und der Auftrieb von Thieren mit gespaltene Klauen und Schweine gestattet ist.

**Vokales.**

Das Dampfbad (Telephon Nr. 118) ist täglich von 6 1/2 Uhr früh bis Mittag für Herren geöffnet; für Damen jeden Montag, Mittwoch und Freitag von Mittag bis 7 1/2 Uhr Abends; an diesen Tagen auch für Herren von 5 bis 7 Uhr Abends. Für Damen aus der Provinz täglich Mittags Dampfbad.

**Frohleichnam.** Mit inniger Frömmigkeit im Herzen begingen die Gläubigen Donnerstag das heiligste Fest des Jahres, Frohleichnam. Das äußere festliche Gepräge mußte heuer unterbleiben, da der Regen den Verlauf der feierlichen Prozession bei der Damm'schen Kapelle verhinderte. Die Feier fand daher in der Kirche statt, wo ein vom Abtpfarrer Paul Magyary pontifizierter Festgottesdienst die Spitzen der Behörden, Vereine und Institute unter Führung des Vizegespans August Jankó und ein zahlreiches andächtiges Publikum vereinigte.

**Aus dem Verwaltungsausschusse.** Unter dem Vorsitze des Obergespans Dr. Ludwig Dellimanicz hielt der Verwaltungsausschuss unseres Komitates am Montag seine ordentliche Monatsitzung. In derselben begrüßte der Obergespan das neue Mitglied des Ausschusses Dr. Viktor Pollák, seiner Hoffnung Ausdruck verleihend, daß derselbe ein würdiger Nachfolger Dr. Mangold's sein werde, an dessen Stelle er gewählt wurde. Zugleich legte der Obergespan das Dankschreiben der Witwe Dr. Mangold's für das Beileid und dasjenige Josef Babics' für die Gratulation anlässlich dessen Ernennung zum Hofrath vor. Sodann wurden die erledigten Kommissionsstellen wie folgt besetzt: In den Disziplinar-Ausschuss Dr. Viktor Pollák, in die Wajentkommission Paul Daniel jun., ferner in die Forst-Ausschusskommission, in die Steuerreklamationskommission und in die Gefangenhauskommission J. L. Franz, in den Hauskommissions-Ausschuss in die Wajentamtskommission und Fiskalamts-Überprüfungs-kommission Dr. Viktor Pollák. Sodann folgten die Berichte der Referenten. Von denselben erregte Aufsehen der Bericht des Pancevoaer Schulinspektors Árpád Bárány, welcher über die Schulanlagen seines Bezirkes ein sehr abfälliges Urtheil abgab. Das Unterrichtsergebnis ist ein sehr schwaches, besonders in der ungarischen Sprache, da die lokalen Schulbehörden den Lehrern in dieser Hinsicht Hindernisse in den Weg legen. Es wurde eine strenge Untersuchung zur Sanierung dieser Mißstände angeordnet.

**Gemeinderath.** Gestern Nachmittag fand unter Vorsitze des Bürgermeisters Dr. Zoltán Perissits eine außerordentliche Generalversammlung der Gemeindevorstandung statt, in welcher folgende wichtige Angelegenheiten erledigt wurden: Bezüglich des 1 Million 400tausend-Kronen-Darlehens nahm die Stadt das gemeinsame Offert der ungarischen Kommerzbank, der Hypothekbank und der Pester ersten Sparkasse an, welche das Darlehen zu 5-20 Prozent gewährten. Sodann wurde beschlossen, die Zahl der Deckungste von 9 auf 12 zu erhöhen und den Handelsschullehrern wurde der ihnen gebührende Gehaltsplus angewiesen. Zum ständigen Substituten des städt. Kassiers wurde Offizial Jakob Vogel designirt.

**Neuer Finanzdirektor.** Wie das Amtsblatt verlaubbart, hat Se. Majestät der Königin den hiesigen Finanzdirektor-Stellvertreter Samuel Tana zum Finanzdirektor nach Segesvár ernannt. Der neue Finanzdirektor, welcher schon seit Jahren bei der hiesigen Finanzdirektion thätig ist, hat sich durch sein konziliantes, leutseliges Wesen die Hochachtung und die Sympathien aller hiesigen Kreise erworben. In der am Montag stattgehabten Sitzung des Verwaltungsausschusses würdigte Obergespan Dr. Ludwig Dellimanicz in warmen Worten der Anerkennung die Wirksamkeit Samuel Tana's und gab der Freude des Ausschusses über die Ernennung und zugleich das Bedauern über das Scheitern desselben bereiten Ausdruck.

**Torontaler Kulturverein.** Unter Vorsitze seines Direktors, des Obernotars Dr. Ernst Vinczehidly, hielt der Direktionsausschuss dieses Vereines eine Sitzung, an welcher die Direktionsmitglieder Vize-Direktor Johann Grószlo, Sekretär Johann Somjai und die Direktionsmitglieder Jakob Bányai, Moriz Fischer, Anton Streitmann, Stefan Wégling theilnahmen. Der Vorsitzende erstattete Bericht über die Wirksamkeit des Vereines in der letzten Zeit, wonach die Direktion 1176 Prämienbücher an 29 Schulen für Schüler, welche den besten Fortschritt in der ungar. Sprache ausweisen, vertheilte. Die Zinsen des Karásonyifondes erhielten die Schüler des Obergymnasiums, diejenigen des Karásonyifondes aber die Schüler der Handelsschule zugesprochen. Zur Unterbringung ihrer Kinder in ungarischen Gemeinden haben sich bisher 44 Eltern gemeldet. Von den Kindern werden 29 in Mató, 10 in Szeged und 4 in Hódmezővásárhely untergebracht. Mit großer Anerkennung berichtet der Vorsitzende über das Gelingen der Kulturwoche, welche nebst dem durchschlagenden moralischen Erfolg auch materiell vortheilhaft abschloß, indem ein Ueberschuß von 150 Kronen erreicht wurde, welches kulturellen Zwecken zugeführt wird. Für ihre erspriessliche Wirksamkeit erhielten die Lehrerinnen Dora Bakalovich (Magybeskerek), Irene Ackermann (Zombolya) und Lehrer Alexander Tupanóty (Aradács) eine Prämie von je 100 Kronen zugesprochen. Ueber Antrag Jakob Bányai's wurde schließlich beschlossen, eine Aktion im Interesse der Errichtung eines Lehrlingsheims in Magybeskerek einzuleiten.

**Ernennung.** Der Präsident des hiesigen kön. Gerichtshofes ernannte den Professor an der hiesigen Handelsschule Béla Keleméri zum Bücherfachkundigen.

**Die Wasserleitung.** Wir berichteten schon des Ofteren über die vorbereitenden Arbeiten, welche zur Verwirklichung einer besonders vom hygienischen Standpunkte aus wichtigen Institution, der Wasserleitung ausgeführt werden. Es sind dies in erster Reihe die Probebohrungen, welche, wie bekannt, auf dem großen Szigorodics'schen Plage nächst der Wajentmeisterstube, unter Leitung der Wajentkammerfirma Seidl, bewerkstelligt wurden und ein quantitativ günstiges Resultat lieferten, indem der Probebrunnen 240 Liter Wasser pro Minute liefert. Nun ist auch das sachmännische Urtheil des Leiters der Badapester chemischen Versuchstation Dr. Johann Telbisi herabgelangt, welches sehr günstig über die Qualität des Wassers lautet. Demzufolge ist das Wasser ein den artemesischen Brunnen entsprechendes, reines Trinkwasser, welches infolge seiner Weichheit auch zum Waschen benützt werden kann. Die Analyse lautet: Das Wasser ist geschmack- und geruchlos von alkalischer Reaktion. Die mineralischen Bestandtheile sind 0.780, die festen 0.855 Gramm und zwar unlösliche Salzsäure 0.020 Gramm, Eisen- und Aluminiumoxyd 0.010 Gramm, kohlenstoffsaures Calcium 0.033 Gramm, Chlornatrium 0.017 Gramm, Natriumoxyd 0.650 Gramm. Die Härte des Wassers beträgt 1.9 deutliche Grade. Infolge dieses günstigen Resultates steht zu hoffen, daß die Verwirklichung der Wasserleitung mit Riesenschritten vorwärts schreiten wird.

**Silberne Hochzeit.** Ein herzerhebendes Familienfest fand Mittwoch im Hause unseres allverehrten Mitbürgers, des Holzhändlers Emerich Kurländer statt; derselbe beging mit seiner Gattin geb. Julie Kaubes das Fest der silbernen Hochzeit. Die Feter fand im intimen Familienkreise statt und wurden aus diesem Anlasse dem Jubelpaare von allen Seiten zahlreiche Gratulationen zuteil, welchen auch wir uns aus vollem Herzen anschließen.

**Hymen.** Der hiesige Grundbesitzer Sigmund Löwy hat sich mit Fel. Klontka Löwinger, der lebenswürdigen Tochter des Arader Spitals-oberarztes Dr. Manó Löwinger verlobt.

**Glockenweihe.** Der hiesige Delonom und Ziegeleibesitzer Michael Lehmann und dessen Gattin geb. Margarethe Wehner widmeten dem hiesigen Waisenhanse eine schöne Glocke. Die Weihe derselben vollzog Abtpfarrer Paul Magyary und erfüllten das Ehrenamt der Paten der Begegnungsgedeyger Delonom Peter Lehmann und dessen Gattin geb. Weismann.

**Die Zeichnungsausstellung** der Bürgerschule ist von heute ab bis 25. d. M. geöffnet und verdient von Jedermann beachtet zu werden. Die ausgestellten schönen Zeichnungen loben den Eifer des Professor Eduard Szalaváry.

**Schlussprüfungen.** Im Messing'er'schen Institute finden die Schlussprüfungen in folgender Reihenfolge statt: Am 21. Nachmittags Musikprüfung, am 22. Juni 9 Uhr Vormittags I. und II. Elementarklasse, Nachmittag 3 Uhr III und IV. Klasse, am 23. Vormittag 9 Uhr I. Bürgerklasse, Nachmittag II. Klasse, am 24. Vormittag 9 Uhr III. Klasse, Nachmittag IV. Klasse, am 26. Klassifikationskonferenz, am 29. „Te Deum“.

In der Central-Staats-Elementarschule. Am 19. Juni: I. Klasse. Lehrerin Witwe Nikolaus Jantovich, Präses Rudolf Mayer. II. a. und II. b. Klasse. Lehrer Karl Baaden und Alexander Szabó, Präses J. L. Franz. — Am 20. Juni: I. a. Klasse. Lehrerin Emilie Dienstl, Präses Dr. Emerich Bárány. I. b. Klasse. Lehrerin Frau János Löwy, Präses Dr. Moriz Klein. II. Mädchenklasse. Lehrerin Klontka Feszes, Präses János Weiß. — Am 21. Juni: III. Knabenklasse. Lehrerin Etelka Pálffy, Präses Géza Steiniger. III. Mädchenklasse. Lehrerin Bertha Kufs, Präses Paul Magyary. IV. Mädchenklasse. Lehrerin Frau Julius Czerei, Präses Josef Szalay. — Am 22. Juni: IV. a. Knabenklasse. Lehrer Moriz Fischer, Präses Dr. Ernst Annau. IV. b. Knabenklasse. Lehrer Albert Partig, Präses Josef Balácsi. V. und VI. a. Knabenklasse. Lehrer Johann Tarkó, Präses Dr. Aurel Willojcs. — Am 22. Juni: V-IV. Mädchenklasse. Lehrerin Baronin Maria Báhtory, Präses Dr. Miklos Gyorgyevits. V. und VI. b. Knabenklasse. Lehrer Hugo Büchler, Präses Dr. Béla Fialowsti.

In der Schule der Cívósgasse. Am 19. Juni: II. Klasse. Lehrer Jakob Bányai, Präses Anton Streitmann. IV. Klasse. Lehrer Béla Östie, Präses Géza Bartilla. — Am 20. Juni: I. Klasse. Lehrerin Gizla Farkh, Präses Dr. Ludwig Bögh. I. Klasse. Lehrerin Frau Ladislaus Dunai, Präses Edmund Hatbegger. — Am 21. Juni: II. Gemischt-Klasse. Lehrerin Marie Rijs, Präses Dr. Ludwig Hatbegger. III. a. Klasse. Lehrer K. Jitvánfi, Präses Anton Dóal. — Am 22. Juni: III. b. Klasse. Lehrer Szabó Bertalan, Präses Ferdinand J. Fehéty. II. und III. Mädchenklasse. Lehrerin Zolan Streitmann, Präses Béla Stroß.

In der Schule der Magyarutca. Am 19. Juni: III. Klasse. Lehrer Stefan Wégling, Präses Felix Stageschmidt. — Am 20. Juni: I. Klasse. Anton Lovrics, Präses Franz Krumenacker. — Am 21. Juni: II. Klasse. Lehrerin Dora Bakalovich, Präses Stefan Rijs. — Am 22. Juni: IV. Klasse. Lehrer Alexander Szegfü, Präses Dr. Josef Weiterkhan.

In der landwirthschaftlichen Volksschule. Am 18. Juni. Leiter Béla Östie, Fachlehrer Béla Östie und Alexander Szegfü. Handarbeitslehrerinnen Bertha Kufs und Dora Bakalovich. Präses J. L. Franz.

Die Prüfungen beginnen jeweilig um 8 Uhr Vormittag.

Am 29. um 1/29 Uhr „Te Deum“ und Austheilung der Zeugnisse.

In der Gewerbelehrlingschule. Am 18. Juni um 1/23 Uhr Nachmittag Prüfung in der serbischen Sprache. Lehrer Peter Batoo, Präses Georg Straity. — Am 19. Juni: In der Vorbereitungs-klasse A. Lehrer Östie und Szegfü, Präses Michael Vencze. In der Fortschrittsklasse A. Lehrer Tarkó, Präses Josef Szalay. In der I. c. Klasse. Lehrer Fischer und Uchegyi, Präses Ferdinand J. Fehéty. — Am 20. Juni: I. b. Klasse. Lehrer Szabó und Popovics, Präses Paul Magyary. In der Fortschrittsklasse B. Lehrer Szegfü, Präses Johann Dóal. — 21. Juni: In der Vorbereitungs-klass: B. Lehrer Popovics, Präses Johann Nagics. In der Fortschrittsklasse C. Lehrer Östie, Präses Wlter Seprés. — Am 22. Juni: I. a. Klasse. Lehrer Szabó und Popovics, Präses Moriz Klein. II. und III. Klasse. Lehrer Fischer und Uchegyi, Präses Rudolf Mayer.

In der Handelslehrlingschule. Am 19. Juni: Vorbereitungs-klasse. Lehrer Lovrics., Präses Stefan Rijs. — Am 20. Juni: I. Klasse. Lehrer Perl und Tórbó, Präses Géza Bartilla. — Am 21. Juni: II. und III. Klasse. Lehrer Bányai, Perl und Tórbó, Präses János Weiß. Die Prüfungen beginnen um 6 1/2 Uhr Abends.

In der Mädchen-Lehrlings-schule. Am 18. Juni, Sonntag Vormittag um 10 Uhr: I. Klasse. Lehrer Ladislaus Dunai, Géza Szabados, Zeichenlehrer Karl Jitvánfi, Präses Anton Dóal. — Am 19. Juni halb 6 Uhr Abends: II. Klasse. Lehrer Ladislaus Dunai, Géza Szabados, Zeichenlehrer Bertha Kufs. —

Am 20. Juni halb 6 Uhr Abends: Vorbereitungs-  
klasse. Lehrerin Dora Bakalovich, Marie Kiss,  
Zeichenlehrerin Frau Nikolaus Jankovich, Präses  
Edmund Haidegger.

**Gewerbelizenzen.** Der Magistrat unserer  
Stadt, als Gewerbebehörde erster Instanz, erteilte  
folgende Gewerbelizenzen: Dem Josef Kon-  
dorossy für das Schuhmachergewerbe, dem Ignaz  
Müller als Senf, dem Josef und Ignaz  
Wehner für eine Zigelei.

**Die Zeitungen der Kranken.** Wie be-  
kannt, hat die Direktion des hiesigen Hospitals  
in der Hauptgasse vor der Mangold'schen Buch-  
handlung einen Sammelkasten aufgestellt, woselbst  
gelesene Zeitungen für die Kranken des Spitals  
gesammelt werden. Obwohl die gelesenen Zeitungen  
desinfiziert werden, ersucht doch die Direktion das  
Publikum, aus solchen Familien, wo ansteckende  
Krankheiten oder Tuberkulose vorhanden sind, keine  
Zeitungen in den Sammelkasten zu werfen.

**Feuerwehrkurs.** Der Dorontoler Feuer-  
wehrverband veranstaltet auch heuer vom 9. Juli  
angefangen einen auf 8 Tage berechneten Kurs  
in Nagybekeret, bei welchem Jedermann mit  
geringen Kosten im Feuerlöschwesen unterwiesen  
werden kann. Hörer des Kurses kann jeder un-  
besoldete Mann im Alter von 18—42 Jahren  
sein, doch ist es wünschenswert, daß die Gemeinden  
hauptsächlich militärische Leute mit entsprechen-  
der Intelligenz dazu entsenden mögen. Nach der  
am letzten Tage abgehaltenen Prüfung erhalten  
die Teilnehmer ein Zeugnis, mit welchem sie sich  
nach jährlicher Provis in Budapest zur Feuer-  
wehr-Offiziersprüfung melden können. Anmeldun-  
gen haben schriftlich bis zum 29. d. M. zu er-  
folgen, später einlangende Gesuch werden nicht  
berücksichtigt. Die Meldungen sind mit dem Zer-  
tifikate der dem Teilnehmer vorstehenden Behörde,  
Korporation, Unternehmung etc. versehen, beim  
Sekretär Obernotär Béla Stroß in Nagybekeret  
einzureichen. Der Unterricht ist gratis und  
möge der Anspruch auf ein Wasserquartier, wel-  
ches unentgeltlich ist, bei der Meldung angegeben  
werden. Auch für ermäßigte Verköstigung und er-  
mäßigte Eisenbahntarife wird gesorgt. Der Lehr-  
plan umfaßt: a) Theoretischer Teil: 1. Orga-  
nisation und Ausstattung der Feuerwehren. 2.  
Die Bestandteile der Spritze. 3. Kletter-, Ret-  
tungs-, Schutz-, Demolierungs- und Beleuchtungs-  
gerätschaften. 4. Die Aufbewahrung und Be-  
handlung derselben. 5. Wasserrequirierung. 6. Feuer-  
signal. 7. Elementarkenntnisse des Bauwesens.  
8. Die auf das Feuerlöschwesen Bezug habenden  
Verordnungen. 9. Tatsächliches Feuerlöschwesen, erste  
Hilfe bei Unglücksfällen. b) Praktischer Teil:  
1. Ordnungsbildungen. 2. Praktische Anordnung  
der Requiriten. Die Teilnahme an diesem Kurse  
sei Jedem aufs wärmste empfohlen.

**Kursprüfung.** Dienstag fand im Beisein  
eines zahlreichen Publikums das Schauturnen der  
hiesigen höheren Handels- und Bürgerschule statt.  
Die Ordnungs-, Freie- u. Gerätheübungen klappten  
vortrefflich und lieferten einen Beweis von der  
vortrefflichen Unterrichtsmethode des Professor Béla  
Döbte. Beim Wettturnen wurden folgende Preise  
erzielt: 1. Wettlaufen, Sieger (Bürgerschule) A.  
Köf, J. Wolf, R. Oprčan, Petrov und Kanizsa.  
(Handelschule) Roscu, Kiss, Szenessy, Nieder.  
Hochspringen: Oprčan, Kohn, Mann, Nieder.  
Käsu, Szenessy. Weitpringen: Szenessy, Kanizsa,  
Tajberger, Nieder, Birg, Radivojevic. Gewicht-  
werfen: Baumgärtner, Szenessy, Nieder. Stangen-  
springen: Roscu, Radd, Markovics.

**Nachstellung.** In der Rudolfskajerne fand  
Dienstag eine Nachstellung statt, wobei von 86  
Stellungspflichtigen 25 als tauglich eingereicht  
wurden.

**Konzert.** Unserem kunstsinigen Publikum  
steht für den 29. d. M. ein exquisiter Kunstgenuß  
bevor, das Konzert der Künstlerin der kön. ung.  
Oper in Budapest Klona Szoyet, welche der  
Operndirigent Desider Markus akkompagnieren  
wird. Für dieses Kunstereignis, welches um 9 Uhr  
Abends im Theater stattfindet, gibt sich ein be-  
sonderes Interesse kund und sind Karten im Vor-  
verkauf in der Buchhandlung Almajy &  
Szepeszy erhältlich. Die Preise gestalten sich  
folgendermaßen: Familienloge 30 Kr., Parterre-  
loge 20 Kr., Loge im I. Rang 16 Kr., Parterre-  
sitze zu 5, 3 und 2-50 Kr.

**Juniatis.** Die hiesige Feuerwehr veran-  
staltet am 18. d. M., d. h. Morgen Sonntag im  
Kamerawalde ein Juniatis. Die Hauptpunkte der  
Unterhaltung sind: Tombola, Wettlegelschießen  
und Tanz. Eintritt: 30 Heller per Person. Ueber-  
zahlungen werden dankend entgegengenommen.

**Betrüger im Juwelengeschäfte.** Sams-  
tag Nachmittag halb 5 Uhr kam ein junger Mann  
vor das Geschäft der Juwelenhandlung Witwe  
Mehnil Nachfolger gefahren und trat in das  
Geschäft ein. Dort wählte er Juwelen im Werte  
von 780 Kronen aus und verlangte, man möge  
sie ihm mitgeben, damit sie seine Gattin besichtige.  
Im Falle sie seiner Gattin gefallen, werde er sie  
alle kaufen. Die Geschäftsinhaberin übergab die  
Bretiojen einem Bankdiener und ersuchte ihn, den  
Herrn zu begleiten. Der Amtsdienner begleitete den  
Herrn in das Hotel Róza. Der Fremde hieß  
den Diener warten, nachdem seine Gattin schlafte,  
damit es diesem jedoch nicht so schwer falle, ließ  
er ihm ein Glas Bier reichen, nahm ihm aber die  
Bretiojen ab. Der Diener wartete so lange  
bis es ihm doch verdächtig wurde, da mußte er  
sich aber überzeugen, daß der saubere Kunde das  
Weite gesucht hat. Von dem Falle wurde der  
Polizei die Anzeige erstattet, welche nach dem  
Gauner recherchiert.

**Der entsprungene Gästling.** Wie wir  
in unserer vorigen Nummer meldeten, wurde der  
aus dem hiesigen Gefängnisse auf so dreiste  
Weise entsprungene Spetzozar Uzurou in Botos  
verhaftet. Er wurde einem strengen Verhöre unter-  
zogen, wobei es sich herausstellte, daß er mit  
seinem Kumpel Namens Vera Mitsky von der  
gräflich Karácsonyi'schen Herrschaft in Beobra 15  
Säue, von dem Nagybekler Oberstaatsrichter  
Zoltán Horváth 3 Pferde und in Acres 2 Pferde  
stahl. Die beiden Missethäter wurden der Staats-  
anwaltschaft übergeben.

### Bermischte Nachrichten.

**Der Ackerbauminister für die Obst-  
verwertung.** Ackerbauminister Graf Béla  
Serényi hat im Interesse der Obstverwertung ange-  
ordnet, daß einzelne Gemeinden, Vereine und Ge-  
nossenschaften, welche in diesem Jahre eine größere  
Obsternte erwarten und dieselbe in frischem Zu-  
stande nicht verwerten können, aber auch materiell  
nicht so gut sturirt sind, daß sie sich Obstverarbei-  
tungsmaschinen anschaffen können, vom Ackerbau-  
ministerium auf die Dauer von drei bis sechs  
Wochen die verschiedenen notwendigen Maschinen  
gratis leihweise erhalten. Reflektanten haben ihre  
diesbezüglichen Gesuchen bis zum 10. Juli dem  
Handelsministerium zu unterbreiten. Die Frach-  
tspesen müssen die Interessenten tragen, die auch  
für die rechtzeitige Retourbringung der Maschinen  
in tadellosem Zustande haften.

**Ein Abgeordneter mit der Königin  
von England verwandt.** Aus Budapest wird  
berichtet: Der Abgeordnete Roland Frater erhielt  
zu den Krönungsfeierlichkeiten in England eine  
Einladung und wird am 18. d. M. nach London  
abreisen. Es wurde ihm ein Platz unter den Mit-  
gliedern des königlichen Hauses bestimmt. — Rol-  
and Frater, der bei den Wahlen im Jahre 1910  
mit dem Programm der Fortschrittspartei im Wahl-  
bezirk Szekelyhid zum Reichstagsabgeordneten ge-  
wählt wurde, ist mütterlicherseits mit der Königin  
Mary verwandt. Seine Mutter, eine geborene  
Gräfin Rheyde, stammt in gerader Linie vom  
Grafen Rheyde ab, der im 17. Jahrhundert Fürst  
von Siebenbürgen und Herr unzähliger Domänen  
war, und der eine Herzogin von Teck — die  
englische Königin Mary ist bekanntlich ebenfalls  
eine geborene Herzogin von Teck — heirathete.

**Der Mord an Andreas Achim.** Aus  
Békésgyula wird gemeldet: Für die am 19. d.  
M. beginnende Schwurgerichtsverhandlung in dem  
Strafprozeß gegen die der Ermordung Andreas  
Achim angeklagten Brüder Jöslinsky gibt sich in  
den weitesten Kreisen großes Interesse kund. Das  
Publikum bestreift das Bureau des Gerichtsprä-  
sidenten um Eintrittskarten. Gerichtshofpräsident  
Josef Gálbory verfügte, daß im Saale im ganzen  
160 Personen Einlaß finden. Von diesen werden  
bloß 80 Sitzplätze haben. Für die Vertreter der  
Presse sind im ganzen 12 Plätze reserviert. Die  
Csabaer Bauernpartei verlangte 30 Karten, doch  
ist es fraglich, ob der Präsident diesem Ansuchen  
entsprechen werde. Frau Andreas Achim hat ihrem  
bisherigen Vertreter Dr. Georg Simonta die Ver-  
tretung gekündigt und mit ihrer Vertretung den  
Budapester Advokaten Dr. Samuel Fényes betraut.  
Die Verteidiger Dr. Géza Kenedi und Dr. Fried-  
rich Keppich haben neuerdings eine Reihe von  
Zeugen, deren Zahl bereits an 80 beträgt, ange-  
meldet.

**Große Verheerungen durch Maifäser.**  
Aus Böhmischo-Leipa wird gemeldet: In vielen  
Bezirken Deutschböhmens ist heuer das Auftreten  
von Maifäsern in so großen Massen zu beobachten,

wie schon seit Jahren nicht. Insbesondere sind die  
Bezirke Auscha, Leipa und Dauba von Maifäsern  
sämlich verheert und fast alle Obstanlagen, be-  
sonders Straßenalleen, vollständig kahlgeschossen.

Reg.-Mediz.-Rath Dr. Clemens, in Rudol-  
stadt, hat folgendes festgestellt: Etwa 100 g  
natürliches Franz Josef-Bitterwasser wirkt  
schon sicher und kräftig abführend. „Franz  
Josef“-Wasser in kleinen Mengen mehrmals  
genommen, ist gegen **Hämorrhoiden** und  
**Kreuzschmerzen** ein herrliches Mittel. —  
Erhältlich in Apotheken und Drogerien. 25—x24

**Selbstmord durch Zigarren.** Auch die  
Geschichte des Tabaks und des Rauchens weist  
ihre Helden auf, Sonderlinge, die es sich zum  
Ehrgeiz gemacht haben, auf diesem Gebiete Massen-  
refords aufzustellen. Aber diese wunderlichen „He-  
roen der Pfeife und Zigarre“ werden doch in den  
Schatten gestellt von den Selbstmördern, die die  
Zigarre oder die Zigarette mit Geduld und Eifer  
zu einer Todeswaffe erhoben haben. Die „Stampa“  
erzählt von einem seltsamen Kauz, einem Dänen,  
der seinem inhaltslosen Leben durch Rauchen ein  
Ende machen wollte. Er schmauchte fortan täglich  
300 Zigaretten, hatte nach 27 Monaten nicht  
weniger als 125.000 in Dampf verwandelt, wurde  
dann Paralytiker und starb wenige Wochen später.  
Aehnlich vollbrachte ein Mitglied der Budapestter  
Aristokratie (?) Selbstmord. Er war überschuldet,  
dabei Oberhaupt einer zahlreichen Familie, kaufte  
sich in eine Lebensversicherung ein und begann  
nun wie ein Schlot zu rauchen. Es gelang ihm,  
Tag für Tag 56 Zigaretten in Asche zu verwan-  
deln. Nach zehn Monaten erreichte er auch sein  
Ziel, der Tod erlöste ihn von seiner Pflicht. Er  
hatte in den zehn letzten Monaten seines Lebens  
nicht weniger als 17.000 Zigaretten geraucht.

**Ein Wäscherinnenstreik** ist im Quirinal  
ausgebrochen. Die Damen hatten, so schreibt man  
aus Rom, eine andere Arbeitseinteilung, sowie  
Aufbesserung und Fixierung der Lohnsätze gefordert.  
Als der königliche Hausminister darauf nicht ein-  
ging, ließen die Wäscherinnen des Quirinals unter  
Protest Wäsche Wäsche sein und gingen nachhause.  
Am anderen Tage aber hörten sie, daß Erfolg ge-  
funden wäre. Jetzt liegen sie mit den Streikbre-  
chern im Kompaß.

**Wie alt sind die Wolkenträger?** Nicht  
Jedem wird es geläufig sein, daß die Wolk-  
träger, die Wahrzeichen amerikanischer Riesennädie,  
noch kein Vierteljahrhundert alt sind. Das Jahr  
ihrer Erfindung ist 1888, und ihr Erfinder der  
Baumeister Bidport Lee Gilbert. Er hatte ein Ge-  
lände zwischen der New Street und dem Broad-  
way zu bebauen, für das am Broadway nur eine  
Straßenfront von 6 1/2 Metern vorhanden war.  
Um nun diese geringe Breite doch ausnützen zu  
können, kam er auf den Gedanken, das, was an  
der Breite fehlte, an der Höhe zuzusetzen. Die  
Bauvorschriften enthielten nun zwar genaue Be-  
stimmungen über die Dicke der Mauern, aber gar  
keine über die Anzahl der Geschosse, die über ein-  
ander gebaut werden dürften. Gilbert reichte daher  
der Baupolizei die Pläne zu einem Wolkenträger  
ein und erhielt, so erzählt das „Iron Age“, am  
17. April 1888 dafür die Genehmigung. Zuerst  
verhielt man sich wegen der vielen und hohen  
Treppen dem Wolkenträger gegenüber recht miß-  
traulich, aber bereits im nächsten Jahre hatten  
die Erfinder elektrische Aufzüge gebaut, die ihren  
Aufgaben völlig gerecht wurden, und seit dieser  
Zeit hatte man in Amerika einen Wolkenträger  
nach dem andern gebaut.

**Ein Königssohn als Dieb.** Aus Paris  
meldet man: Hier wurde der Königssohn Baroa  
Delord dabei ertappt, wie er in einem Waaren-  
hause einen Karion Parfüm und eine Schachtel  
Damenstrümpfe stahl. Der Baron wurde verhaftet.  
Der Dieb ist der Sohn des Königs Amadeus von  
Spanien und einer Französin. Er erhielt nach  
dem Tode des Königs 100.000 Francs Abferti-  
gung und empfing später noch wiederholt Unter-  
stützungen vom Hause Savoyen. Der junge Mann  
war aber von Haus aus leichtsinnig veranlagt.  
Trotzdem machte er doch eine gute Heirath, allein  
er vergendete die Mitgift seiner Frau im Spiel  
und mit anderen Frauen, so daß sich seine Gattin  
von ihm scheiden ließ. Baron Delord sank nun  
immer tiefer, bis ihn jetzt sein Schicksal erreichte.

**Was Bienen zusammentragen.** Nach  
den Ergebnissen der Volkszählung vom Jahre  
1900 betrug, wie die Zeitschrift „Stein der Weisen“  
mittheilt, die Anzahl der Bienenstöcke in Oesterreich  
(Ungarn nicht eingerechnet) 995 281, also fast eine  
Million. Das Ergebnis war 56.882 Meterzentner

Honig und 3293 Meterzentner Wachs. Rechnet man durchschnittlich den Honig mit einer Krone und das Wachs mit drei Kronen per Kilogramm, so beträgt der Gesamtwert 6.666.500 Kronen, was jedoch der Wirklichkeit nicht ganz entsprechen dürfte, da Honig und Wachs meist theurer verkauft werden, als zu den angenommenen Preisen. Wollte man diese Honigernte verfrachten, so brauchte man nicht weniger als 602 Eisenbahnwaggons, jeder zu 10.000 Kilogramm Tragfähigkeit, und da ein Lastenzug kaum mehr als 20 vollgeladene Waggons enthält, so würden 30 Lastenzüge, jeder zu 20 Waggons, nötig sein, um das Erträgnis aus der Bienezucht eines einzigen Jahres fortzuschaffen. Und tropfenweise haben die Bienen diese ungeheure Mengen zusammengetragen.

**Dr. Richters Linimentum Capsiei comp. (Anker-Pain-Expeller)** ist zu einem wahrhaft volkstümlichen Hausmittel geworden, das in vielen Familien seit langen Jahren stets vorrätig gehalten wird. Bei Rückenschmerzen, Hüftweh, Kopfschmerzen, Sicht, Rheumatismus usw. haben sich die Einreibungen mit dem Anker-Liniment stets als schmerzstillend erwiesen, auch bei epidemischen Krankheiten wie Cholera und Brechdurchfall sind Einreibungen des Unterleibs stets sehr vortheilhaft gewesen. Dieses vorzügliche Hausmittel ist auch mit gutem Erfolg bei Influenza als Einreibung angewendet worden und wird zum Preise von 80 P., & 1.40 und 2.— in den meisten Apotheken vorrätig gehalten, doch verlange man beim Einkauf stets ausdrücklich: „Richters Anker-Liniment“ (Anker-Pain-Expeller) und sehe nach der Schutzmarke „Anker“ und dem Namen „Richter“ und nehme nur Originalflaschen an. ad 205

**Wer war die Erfinderin der Krinoline?** Es ist eine viel verbreitete Meinung, daß die französische Kaiserin Eugenie die Erfinderin der Krinoline gewesen sei. In seinem neuesten Werke, das die Moden des XVIII. und XIX. Jahrhunderts behandelt, erweckt der bekannte französische Schriftsteller John Grand-Carteret diese Legende zu neuem Leben. Grand-Carteret schreibt, die Wiedereinführung der einst an den spanisch-österreichischen Höfen die vorgeschriebene Frauentracht bildenden Reifröcke sei „durch die hartnäckigen Bemühungen der Kaiserin Eugenie erfolgt, der es am Herzen lag, diesem alten Wahrzeichen des spanischen Einflusses zu neuem Triumphe zu verhelfen“. Das klingt, so schreibt die „N. O. C.“, recht unwahrscheinlich. Die schöne Gemahlin des Kaisers Napoleon III. folgte bei der Wahl ihres Anzuges schwerlich so gewundenen Gedankengängen. So stehen denn auch der Behauptung von John Grand-Carteret andere, viel natürlichere Erklärungen gegenüber. De la Morilliere zum Beispiel erzählt, daß die Krinoline die Erfindung eines gewissen Dubinet und ursprünglich kein Frauenrock, sondern ein Schultermantel für Männer gewesen sei. Von Frankreich nahm die Krinoline in solcher Gestalt ihren Weg nach England, und hier gab ihr ein Zufall die Bestimmung, durch welche sie berühmt geworden ist. Eine Mrs. Salveston hüllte eines Tages ihr Baby in den Krinolinenmantel ihres Vaters. Der Anblick gefiel ihr so gut, daß sie sich sofort einen derartigen Rock anfertigen ließ und sich darin an der Seite ihres Gatten auf einer Blumenausstellung in London zeigte. Das geschah am 1. August 1846 — und dieser denkwürdige Tag ist demnach als der Geburtstag der Krinoline anzusehen. Jedenfalls war die Krinoline längst vorhanden, als die junge Kaiserin Eugenie sie 1855 annahm und ihr dadurch offizielle Anerkennung im Reiche der Mode verschaffte. Die Kaiserin that dies aus einer sehr frauenhaften, nichts von spanischem Stolz verrathenden Ursache: sie erwartete die Geburt des kaiserlichen Prinzen und es widerstrebte ihr, ihren Zustand, wo sie öffentlich erschien, allen Blicken preiszugeben. So versichern u. A. die Marquise d'Azarn de Villefort in ihrem Buche über die Entstehung der französischen Moden und Philipp W. Sergeant in seiner Biographie der „letzten Kaiserin der Franzosen“. Viel eher könnte die Kaiserin Eugenie für sich das Verdienst in Anspruch nehmen, die unförmige Krinoline von der Höhe ihrer Macht gestürzt zu haben. Denn als der große Schneider Worth 1868 plötzlich die glatten, reifenlosen Röcke herausbrachte, war es die Kaiserin Eugenie, die den zügenden Frauen das Beispiel gab, sich dieser Mode anzuschließen.

Verantwortlicher Redakteur: Rudolf Mayer.

**Bevölkerungs-Bewegung.**

Bei dem Nagybeskerer k. u. Matriculanten haben im Laufe der Woche folgende Anmeldungen stattgefunden:

**Getraute:** Adam Mihalovics, r. k., Kafeur, mit Pauline Kindl, r. k. — Vitalis Bants, gr. or., Landmann, mit Katharina Tyrucsin, gr. or. — Milan Golosin, gr. or., Schneider, mit Milera Stojakov, gr. or. — Gregor Szabó, r. k., Winger, mit Rosalia Palatinus, r. k. — Szvetislav Mateity, gr. or., Kaufmannskommis, mit Maria Janfocics, r. k.

**Geborene:** Georg Törös, r. k., Tagelöhner, ein Mädchen. — Franz Frank, r. k., Tagelöhner, ein Mädchen. — Jakob Weisershan, r. k., Landmann, ein Knabe. — Lorenz Steinschnur, r. k., Tagelöhner, ein Mädchen. — Daniel Kofity, gr. or., Tagelöhner, ein Mädchen. — Pauline Ferdinandy, r. k., Tagelöhnerin, ein Knabe. — Dusan Milenov, gr. or., Landmann, ein Knabe. — Stefan Kiska, r. k., Kaufmann, ein Mädchen. — Anna Valog, r. k., Tagelöhnerin, ein Knabe. — Michael Mertel, evang., Bremser, ein Knabe. — Otto Schebeck, r. k., Zahntechniker, ein Mädchen. — Piros Radu, r. k., Stauerin, ein Knabe. — Johann Machalek, evang., städt. Offizial, ein Mädchen. — Mikolans Marimesen, gr. or., Tagelöhner, ein Knabe. — Simon Schneider, r. k., Maschinenschlosser, ein Mädchen. — Johann Serföz, evang., Amtsdienner, ein Knabe. — Andres Halas, evang., Tagelöhner, ein Mädchen. — Michael Wolf, r. k., Kaufmann, ein Mädchen.

**Gestorbene:** Sofie Jkity, gr. or., 2 Monate, Darmkatarrh. — Szvetozar Jszus, gr. or., 39 Jahre, Tagelöhner, Lungentuberkulose. — Radoflan Momirsky, gr. or., 2 Monate, Krämpfe. — Witwe Julius Mosaros, evang., 31 Jahre, Lungentuberkulose. — Teja Krizsan, gr. or., 76 Jahre, Tagelöhner, Herzfehler. — Peter Cull, r. k., 76 Jahre, Tagelöhner, Nierenentzündung. — Frau Mikolans Leitheim, r. k., 68 Jahre, Wirbelsäulentzündung. — Vidofava Popov, gr. or., 5 Jahre, Lungentuberkulose. — Johann Sztanfov, r. k., 5 Jahre, Gehirnhautentzündung. — Mladen Dufadinov-Sztajfov, gr. or., 63 Jahre, Fleischhauer, Herzfehler. — Kovica Ustin, gr. or., 15 Monate, Darmkatarrh.

**Offene Sprechhalle.**

Zahn-Grème  
**KALODONT**  
Mundwasser  
30-4123

**Erste Nagybeskerer Biograf-Unternehmung des Cafe Club.**

Beehre mich das hochgeehrte Publikum zu verständigen, daß ich meinen Biograf in einem vollständig neuerbauten, rauchfreien und bequemen Lokale untergebracht habe, welches Samstag den **3. Juni** eröffnet wurde.

Der Biograf ist nunmehr ganz modern, gleich einem Theater eingerichtet.

Um zahlreichen Besuch bittet ergebenst

**Georg Sályom**

Eigentümer des Cafe Club.

**Programm für Samstag den 17. und Sonntag den 18. Juni:**

Der kleine Rauchfanglehrer. — Die Gruppe Zilras. — Studiren einer tragischen Rolle. — Der Dom in Mailand. — Erinnerung des Herzens. — Jims Mißgeschick. — Antonio Foscarini.

**Entrée:**

Logensitz 1 Kr., I. Platz 60 H., II. Platz 40 H., III. Platz 30 H. Kinder zahlen: Logensitz 60 H., I. Platz 40 H., II. Platz 30 H., III. Platz 20 Heller.

**Vorstellungen:** Jeden Samstag von 6—9 Uhr Abends, jeden Sonntag und Montag Nachmittags um 5 und 6 Uhr, Abends um 9 Uhr.  
135-103

24-25.12  
**Serravallo's**  
China-Wein mit Eisen  
Hygienische Ausstellung Wien 1906: Staatspreis und Ehrendiplom, grosse goldene Medaille.  
Kräftigungsmittel für Schwächliche, Blutarmer und Rekonvaleszenten. — Appetitanregendes, nervenstärkendes, blutverbesserndes Mittel.  
Vorzügl. Gusschmack. Ueber 7000 ärztl. Gutachten.  
J. Serravallo, k. u. k. Hofliek., Triest-Bareola  
Käuflich in den Apotheken in Flaschen zu 1/4 Liter & K. 2.60 und zu 1 Liter & K. 4.80.

**Jahrplan**

der von respektive nach Nagybeskerer verkehrenden Eisenbahnzüge.

Giltig ab 1. Mai 1911.

**Abfahrt:**

a) Vom Nagybeskerer Bahnhofe  
Nach Pancsova.

Früh 8.10. — Abends 7.15.

Nach Szeged—Budapest.  
Vormittags 10.03. — Abends 7.24.

Nach Szeged.

Nachmittags 1.12 (Motorwagen).

Nach Nagykiskinda—Budapest.  
Früh 5.10.

b) Vom Nagybeskerer Bégaparter Bahnhofe:

Nach Zombolha, Temesvár, Werschetz.  
Nachmittags 4.15.

Nach Temesvár, Werschetz, Antaljalva—Pancsova und Mibunár.  
Früh 3.33.

Nach Módos.

Vormittags 11.38.

Nach Szécsány: Morgens 6 Uhr 31 M.

Nach Zombolha. (Schmalspurige Bahn)  
Früh 2.26. — Vormittags 11.55. — Nachm. 5.25.

**Ankunft:**

a) Am Nagybeskerer Bahnhofe.  
Von Temesvár, Werschetz, Zombolha.  
Vormittags 9.28.

Von Pancsova.

Nachmittags 5.15

Von Budapest—Szeged.

Früh 6.22. — Nachmittags 5.04.

Von Szeged.

Vormittags 9.25 (Motorwagen).

Von Budapest—Nagykiskinda.  
Abends 9.45.

b) Am Nagybeskerer Bégaparter Bahnhofe:

Von Zombolha, Werschetz, Mibunár und Temesvár.

Abends 8.15.

Von Módos.

Früh 6.29.

Von Pancsova.

Früh 8.27.

Von Szécsány: Abends 6 Uhr 29 M.

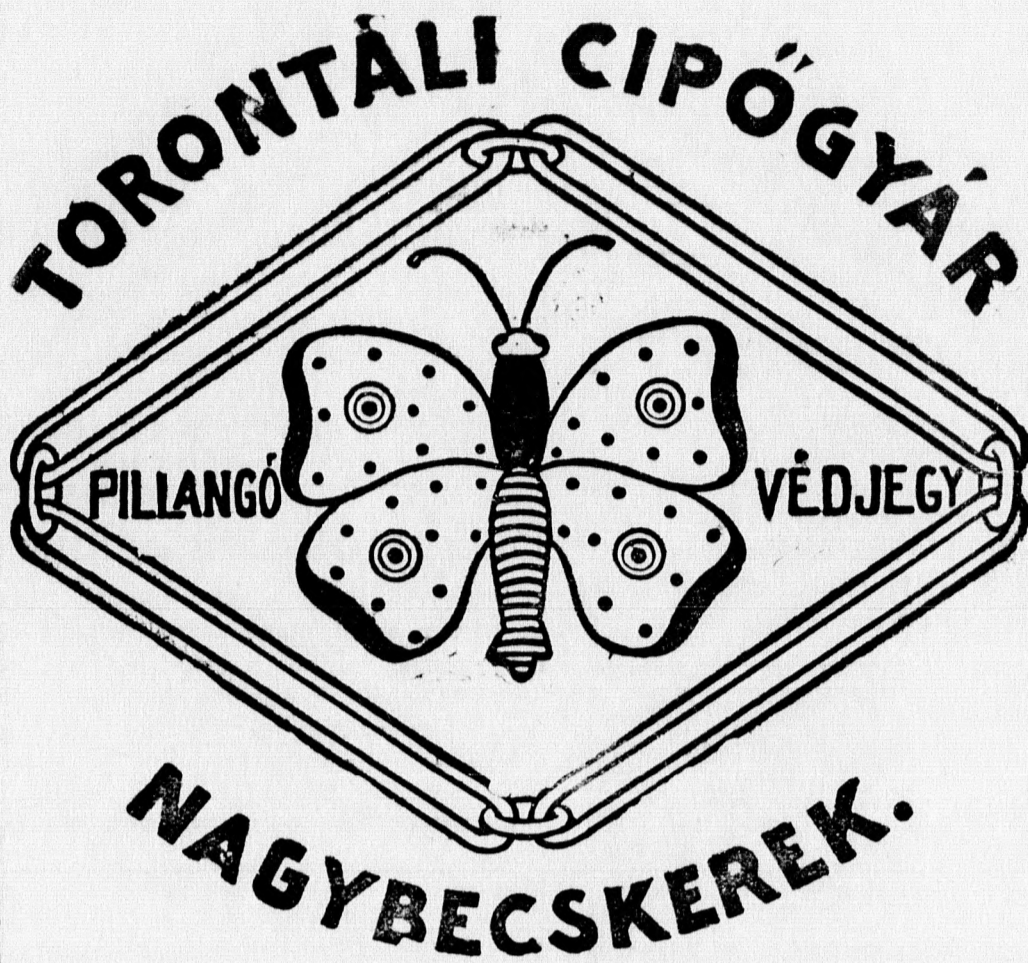
Von Zombolha. (Schmalspurige Bahn.)  
Früh 8.23. — Nachm. 4.10. — Abends 9.34.

**Inserate.**

Zur Beachtung für Herrschaften, Landwirte und Dreschmaschinen-Eigentümer.  
**Rettenungskasten**  
zu Dreschmaschinen, wie auch sämtliche dazu gehörende Artikeln sind auch einzeln zu haben in der 136-6.2  
**Droguerie Melkuhn Dezső**  
Nagybeskerer, Hunyadi-Gasse  
wo auch sämtliche tier-chirurgische, landwirtschaftl. u. Desinfektionsartikeln zu billigen Preisen erhältlich sind.

**FR. PAUL PLEITZ,**  
Buch- und Steindruckerei  
NAGYBESEKERER,  
empfiehlt sich zur Anfertigung aller  
**Drucksorten**  
in geschmackvollster Ausführung.

Grosse Auswahl Torontaler Schuhe!



Grosse Auswahl Torontaler Schuhe!

# Brüder Benó

früher A. F. Kokits 7-30.24

Mode-, Kurz- und Schuh-Waarenhaus  
Nagybecskerek

Ballen, Perfüm, Strümpfe,  
Hemden, Kleider Aufputze,  
Veilchen und andere  
Hutblumen.

### Seperate Schuhabteilung:

- Damen R Chevro Halbschuhe . Kr. 6'70
- „ R Chevro hohe . . . . Kr. 7'80
- Herrn R Chevro u. R Box hohe Kr. 9—
- „ Strapaz-Schuhe hohe . . Kr. 7'50
- Knaben Turnschuhe . . . . Kr. 3—
- Braune Schuhe grosse und schöne Auswahl.

Briefliche Bestellungen werden sofort nach  
Erhalt der Bestellung genau versendet.

Nicht entsprechende Waren werden gerne umgetauscht.

Telefon 201

Gegründet: 1870.

**Kaufet**  
nichts anderes gegen

## Husten

Heiserkeit, Katarrh. und Ver-  
schleimung, Krampf- u. Keuch-  
husten als die feinschmeckenden

**Kaiser's**  
Brust-Caramellen

mit den „Drei Tannen“  
not. begl. Zeugn.  
von Ärzten und  
auch Privaten  
verbürgen den  
sicheren Erfolg.

**5900**

Paket 20 und 40 Heller.  
Dose 60 Heller. Zu haben:

In Hauptstädten in den Apotheken:  
Belief Keller, Hans Sander, Karl  
Waber, Emil Pfeiffer, Hebel, Weingart  
und in der Droguerie Melchior Deso.  
Ferner bei S. Leodovicz Apoth. in  
Dybona, Basilevicz, Vladislav Apoth.  
in Szentfűs, Emil Gebauer Apoth.  
in Vác, Deso, Kleiner Apoth. „Zur  
Wasserkunst“ in Bácskány, Julius  
Bierbaum Apoth. 3. hl. Josef Göstán.

15a-15.14

Man abonniert jederzeit auf das  
**Beste und billigste**  
Familien-Witzblatt

## Meggendorfer-Blätter

München 22 Zeitschrift für Humor und Kunst  
• Vierteljährlich 13 Nummern nur K 3.60 •

Abonnement bei allen Buchhandlungen und  
Postanstalten. Verlangen Sie eine Gratis-Probe-  
nummer vom Verlag, München, Theaterstr. 41

**Kein Besucher der Stadt München**  
sollte es verkümmern, die in den Räumen der Redaktion,  
Theaterstr. 41 III befindliche, äußerst interessante Aus-  
stellung von Originalzeichnungen der Meggendorfer-Blätter  
zu besichtigen.

• Täglich geöffnet. Eintritt für jedermann frei! •

# Inserate

werden aufgenommen  
und billigst berechnet  
in der Administration dieses Blattes

## Mode und Haus.

### Moden- und Familienblatt I. Ranges.

Alle 14 Tage: **40 Seiten** stark mit **Schnittbogen**.

Abonnements . . . . . bei allen Buchhandlungen  
pro Vierteljahr zu **90 krz.** und allen Postanstalten.

Gratis-Probe-Nummern durch **John Henry Schwerin**, Berlin W. 35.

Weit über **100000** Abonnenten.

**90krz.**

**Kurort GLEICHENBERG** Steiermark  
 Saison: 15. Mai bis 30. September  
 von unübertroffenem Wert bei allen Krankheiten der Athmungsorgane  
**Weltberühmte Heilquellen**  
 Auskünfte und Prospekte durch die Kurdirektion Gleichenberg 89-10.8

Im Inlande die einzige Thomasmehlfabrik!  
 Achtung vor ausländischen Thomasmehl-Nachahmungen!  
**Zur Herbstdüngung echtes Thomasmehl**  
 „Kleeblattmarke“ 128-63  
 ist das beste und billigste für alle Kulturen verwendbare Phosphorsäuredüngemittel, für dessen Reinheit, Gehalt und Mehlfeinheit garantiert wird.  
**In Ungarn seit 30 Jahren best und eingeführt!**  
**Jeder Sack ist mit dieser Schutzmarke versehen!**  
 Offerte, Fachschriften und sonstige Aufklärungen sind bei der Ungarländischen Generalvertretung der böhmischen Thomasmehle  
**Laszlo Marczell, Budapest, VI., Eötvös-utca 28. erhältlich.**  
**Achtung!** Für dieses Jahr kann ich mit äußerst billigen Preisen dienen, worauf ausdrücklich aufmerksam gemacht wird.

**Verkaufe**  
 meine seit 42 Jahren hier in bestem Rufe am frequentesten Platze der Stadt bestehende  
**Spezerei-, Material- und insbesondere Farbwarenhandlung**  
 zu sehr günstigen Bedingungen.  
 Auch wäre ich nicht abgeneigt, solche auf Verrechnung mit entsprechender Caution an Mann zu geben. 130-43  
**Rudolf Amend.**

Anerkannt vorzügliche 134-53  
**Photographische Apparate**  
 eigener und fremder Konstruktions.  
 Wir empfehlen, vor Ankauf eines Apparates unseren Rath in Anspruch zu nehmen. Unsere beliebten „Austriakameras“ können auch durch jede Photohandlung bezogen werden. Preislisten gratis. Händler wollen sich an unser Exporthaus „Kamera-Industrie“, Wien VII. wenden.  
**R. Lechner (Wilh. Müller)**  
 f. u. f. Hof-Mann. faktur für Photographie  
 Größtes Lager für jeglichen photogr. Bedarf - Wien, Graben 30 u. 31.

Schutzmarke: „Anfer“  
**Liniment. Capsici comp., Anfer-Pain-Expeller**  
 ist ein altbewährtes Hausmittel, das seit langen Jahren als zuverlässige Einreibung bei Gicht, Rheumatismus und Gelenksentzündungen angewendet wird.  
**Warnung.** Minderwertiger Nachahmungen wegen sei man beim Einkaufe vorsichtig und nehme nur Originalflaschen in Schachteln mit der Schutzmarke „Anfer“ und dem Namen Richter an. - Zum Preise von 80 H., 1.40 und 2.- vorrätig in den meisten Apotheken; Haupt-Depot bei Josef von Forst, Apotheker in Budapest.  
**Dr. Richters Apotheke zum „Goldenen Löwen“ in Prag, Elisabethstraße Nr. 5 neu.**

**POLO**  
 der beste flüssige Metallputz.  
 103/3-52

**Stájerlak**  
 (Krássó-Szörényum)  
 Höhenkurort und Sommerfrische 756 m.  
 Herrliche Waldlage.  
 Kaltwasserkur, Hochquellenwasser etc. Indiziert besonders: bei allen Lungenkrankheiten, Nervenleiden, Malaria, Blutmuth und auch für Reconvalescenten.  
**Moderne Hotels, gute Restauration, bürgerliche Preise.**  
 In der Vor- und Nachsaison 50% Nachlass für Zimmer. 127-33  
**Prospekt auf Verlangen.**

**+ HILFE +**  
 bei Blutstockungen etc. durch sicherwirkendes, unschädliches Mittel unter Garantie des Erfolges. Rat unentgeltlich. Fragen wenden sich vertrauensvoll, sofort an Art. Hohenstein, Berlin-Halensee 6. Rückporto erbeten. 123-55

Renauer's Oekonomie-Motor  
**„Bauernfreund“**  
 ist die beste Thier- und Menschenkraft ersetzende Kraftmaschine, unentbehrlich für jeden Landwirt und Gewerbetreibenden. Bestes inländisches Fabrikat. Dreijährige reelle Garantie. Viele hunderte Anlagen im Betriebe! - Man lasse sich Prospekte, Atteste und Kundenlisten kommen von der  
**Motorenfabrik Felix Renauer**  
 in Gloggnitz 16 120-26  
 und erkundige sich dort, wo die Renauer Motore schon viele Jahre im Betriebe stehen. Ingenieurbesuch und Kostenvoranschläge umsonst. Solvente Rayonvertreter an allen Orten gesucht.

**14 Joch Weingarten**  
 in der Nähe der Stadt Nagybecskerek gelegen, sind mit einer Baaranzahlung von **zehntausend Kronen** zu kaufen. Der Rest des Kaufpreises kann in Jahresraten getilgt werden. Der Weingarten kann auch in zwei Parzellen geteilt werden.  
 Näheres in der Administration dieses Blattes 112-x8

**Billigste Strickmaschinen**  
 in Oesterreich-Ungarn, bestes Material, neues System, konkurrenzlos, liefert Versandhaus **J. F. Nouzak**, Prag, Riegerquai 24/17. Sämmtliche Bestandteile (Nadeln, Extrazylinder, Wölk etc.) immer vorrätig. -- Verdienst pro Tag Kronen 4. -- Prospekte gratis. (22-X.11)

Geldmachende, elegante und leicht ausführbare Colletten.  
**WIENER MODE**  
 mit der Unterhaltungsbeilage „Im Boudoir“. Jährlich 24 reich illustrierte Hefen mit 45 farbigen Modebildern, über 2800 Abbildungen, 24 Unterhaltungsbeilagen und 24 Schnittmusterbogen.  
 Vierteljährlich: K 3.30 = Mk. 2.80.  
 Gratisbeilagen:  
 „Die praktischste Wiener Schneiderin“ und  
 „Wiener Kinder-Mode“ mit dem Beiblatt  
 „Für die Kinderstube“ sowie  
 „Schnittmusterbogen“.  
 Schnitte nach Maß, bis Begünstigung von besonderem Werte liefert die „Wiener Mode“ ihren Abonnentinnen Schnitte nach Maß für ihren eigenen Bedarf und den ihrer Familienangehörigen in b. beliebiger Anzahl. Leichter gegen Krieg der Spesen von 30 H. = 30 Pf. unter Garantie für tadelloses Pulen. Die Anfertigung jedes Collettes wird durch jeder Dame leicht gemacht.  
 Abonnements nehmen alle Buchhandlungen und Postanstalten sowie der Verlag der „Wiener Mode“, Wien 62, Sumpdenstraße 87, unter Beifügung des Abonnementsbetrages entgegen.

**Wer sucht, findet?**  
 Anregungen zum Wohlstand durch unsere **Erfinder-Probleme**. Verlangen Sie solche sofort gratis durch **Internationale Patent-Verwertungsgesellschaft, Fr. Heimbach & Co., Köln a. Rhein.**

**Stahlbad Szliács, Ober-Ungarn.**  
 Einzige bekannte Eisentherme, reich an Kohlensäure.  
**Eisenreichste Trinkquelle für den internen Gebrauch**  
 Saison vom 15. Mai bis 30. September.  
 Unübertroffen bei Blutmuth, Gleichsücht, Frauenkrankheiten, Rückenmarks- und Nervenleiden, Lähmungen, zur Kräftigung nach überstandenen Krankheiten und anstrengenden Arbeiten.  
 Als Badearzt fungirt **Dr. Stefan von Nádasy**, offiz. Badearzt. Reise von Wien in 9 Stunden, aus dem Norden über Oberberg, von da in 5 Stunden, aus dem Süden über Budapest, von da gleichfalls in 5 Stunden. **Plakate von Szliács** in allen größeren Bahnhöfen affichirt.  
 Ausführliche Auskünfte und Prospekte über Reise, Wohnungen, Preismäßigungen in der Vor- und Nachsaison usw. ertheilt die 110-10.8  
**Badedirektion in Szliács, Zolyomer Komitat**